

Flucht und Migration

Finanzierung von Nothilfegütern für intern Vertriebene im Nordirak



Die Situation

Aufgrund des Terrors der IS Miliz gibt es derzeit der UNOCHA zufolge über 2,5 Millionen registrierte Inlandsvertriebene im Irak (Februar 2015). Es kann von drei großen Flüchtlingswellen gesprochen werden, die sich zeitlich an die großen militärischen Offensiven angeschlossen haben. Die erste Welle zwischen Januar und Juni 2014 mit rund 500.000 Vertriebenen, die zweite zwischen Juni und Juli 2014 mit erneut rund 500.000 und die dritte Welle, die sich in zwei Schübe aufteilt, im August 2014 mit 855.000 Vertriebenen und seit September 2014 bis jetzt mit weiteren 270.000 Vertriebenen.



Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland unterstützt.

Es gibt erste Anzeichen von Rückkehr in die etwa 50 befreiten Dörfer im Umfeld von Mosul, Qaraqosh und Sindjar insofern, dass junge Männern für einzelne Tage ihre Häuser aufsuchen, den Schaden bemessen und sich über die Sicherheitslage informieren. Über eine Rückkehr ganzer Familien wurde noch nicht berichtet. Vor allem christliche Familien gehen selten zurück, sondern ziehen in

aussichtreichere Orte wie Dohuk und Erbil oder ins nahegelegene Ausland. Ein immer gravierenderes gesamtwirtschaftliches und auch kulturelles Problem ist die Emigration: Die gut ausgebildeten Fachkräfte (Mediziner, Ingenieure u.a.) verlassen den Irak in großer Zahl; wer bereits Familie im Exil hat, versucht, nachzuziehen, auch wenn die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen für Neuankommlinge in den Aufnahmeländern oft schwierig sind. Zurück bleiben oft die, die keinerlei Unterstützung haben, die sozial Marginalisierten mit geringer Bildung und ohne die Fähigkeit und Möglichkeit, sich selbst und ihre Angehörigen zu unterhalten. Aber auch unter den befragten Vertriebenen möchte praktisch jeder in ein Land des Westens emigrieren.

Das Projekt

Direkt begünstigt werden knappe 1.600 Familien; das sind rund 7.000 besonders vulnerable Personen (bei einer durchschnittlichen Familiengröße von 4.2 Personen). Indirekt begünstigt werden die rund 900 Gastfamilien und die Bewohner/innen der beherbergenden 24 Dörfer und vier Stadtteile von Zakho, die rund 30.000 Einwohner/innen umfassen.

Das Projekt liefert einen Beitrag zur Überlebenssicherung für irakische Binnenflüchtlinge und Bedürftige in der Region Kurdistan. Neben der Verteilung von Bargeld, welches eine stärkere selbstständige Lebensorganisation der Vertriebenen ermöglicht, wird auch Kerosin verteilt und verschiedene Bildungs- und Freizeitaktivitäten sowie psychosoziale Beratungen und Maßnahmen zur besseren Selbstorganisation der Vertriebenen durchgeführt.

Projektnummer: P. 308-013/2014